

mals eine Lust machten und das Gold aus den Gliedern des zusammengefunkenen Königs auf eine lustige Weise vergeudeten. Begierig lief das Volk noch einige Zeit lang hin und wieder, drängte und zerriß sich, auch noch da keine Goldstücke mehr herabfielen. Endlich verlief es sich allmählich, zog seine Straße, und bis auf den heutigen Tag wimmelt die Brücke von Wanderern, und der Tempel ist der besuchteste auf der ganzen Erde.

II. Reisebilder und Schilderungen.

Besteigung der Dole.

Den 26. (Oktober 1779) ward beim Frühstück überlegt, welchen Weg man zurück nehmen wolle. Da wir hörten, daß die Dole, der höchste Gipfel des Jura, nicht weit von dem obern Ende des Thals liege, da das Wetter sich auf das herrlichste anließ und wir hoffen konnten, was uns gestern noch gefehlt, heute vom Glück alles zu erlangen: so wurde dahin zu gehen beschlossen. Wir packten einem Boten Käse, Butter, Brod und Wein auf, und ritten gegen Nacht ab. Unser Weg ging nun durch den obern Theil des Thales in dem Schatten des noir Mont hin. Es war sehr kalt, hatte gereist und gefroren; wir hatten noch eine Stunde im Bernischen zu reiten, wo sich die Chaussée, die man eben zu Ende bringt, abschneiden wird. Durch einen kleinen Fichtenwald rückten wir in's französische Gebiet ein. Hier verändert sich der Schauplatz sehr. Was wir zuerst bemerkten, waren die schlechten Wege. Der Boden ist sehr steinig, überall liegen sehr große Haufen zusammen gelesen; wieder ist er eines Theils sehr morastig und quellig; die Waldungen umher sind sehr ruiniert; den Häusern und Einwohnern sieht man, ich will nicht sagen Mangel, aber doch bald ein sehr enges Bedürfnis an. Sie gehören fast als Leibeigene an die Canonici von St. Claude, sie sind an die Erde gebunden, viele Abgaben liegen auf ihnen. Doch ist auch dieser Theil des Thals sehr angebaut. Sie nähren sich mühsam und lieben doch ihr Vaterland sehr, stehlen gelegentlich den Bernern Holz und verkaufens wieder in's Land. Der erste Sprengel heißt le Bois d'Amont, durch den wir in das Kirchspiel les Rouffes kamen, wo wir den kleinen Lac des Rouffes und les sept Moncel's, sieben kleine, verschieden gestaltete und verbundene